

sorge aller nationaldenkenden bürgerlichen Parteien sein. Die Entscheidung bringt erst der Stichwahltag, der 25. Juni.

Unsere Flotte und die Fremdwörter. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat laut Köln. Ztg. eine Verordnung an sämtliche unterstellten Marine- teile erlassen, die eine gründliche Beseitigung der entbehr- lichen Fremdwörter in der Flotte herbeiführen wird. Alle Marinebefehle sollen eine Liste der Fremdwörter aufstel- len, die bisher in der Marine gebräuchlich sind und sie er- lassen lassen. Das Verzeichnis ist bis zum 15. Septem- ber an den Staatssekretär einzureichen. Im Marineamt werden unter Zugiehung von Fachgelehrten deutsche Wör- ter für die Fremdlinge festgesetzt.

Der Vorsitzende der deutschen Turner- schaft Dr. Göy-Weipzig erwidert auf die gegen ihn er- hobenen Vorwürfe wegen Einladung ungarischer Turner eine zum Nürnberger Turnfest, der Leipziger Festauskunft habe wie seit Jahren, so auch diesmal nur in höflicher Weise die Einladung beantwortet, die ungarische Turner regelmäßig bei größeren Veranstaltungen an die deutschen Turner richten. Außerdem seien die Ungarn meist Turn- lehrer und sehr bescheidene Herren, die sich von Politik fernhalten.

Der Landesverein preussischer Volks- schullehrerinnen übermittelte dem Unterrichtsmini- ster seine Wünsche betreffend die Vorbildung der Lehr- rinnen. Es wird u. a. gebeten, auch die Lehrerinnen zu den Prüfungen der Lehrer an Mittelschulen und der Rektoren zuzulassen.

Papst Leo XIII. wie jetzt zugegeben wird, an einem leichten Darmkatarrh, der inzwischen wieder behoben wor- den ist. Dem Konsistorium will Leo XIII. bestimmt bei- wohnen.

Die Ankunft des Königs Peter von Serbien in Belgrad hat sich um einige Tage verzögert, da eine Anzahl von Mitgliedern der dem Könige zugeordneten Einhebungs-Deputation erst noch die geplanten Änderungen an der Verfassung zu erledigen helfen müssen. Erst nach- dem diese Änderungen auf gesetzmäßigem Wege vollzogen sind, tritt die Deputation ihre Fahrt nach Genf an, um dann mit dem Könige Peter am Sonntag oder spätestens Montag kommender Woche in der serbischen Hauptstadt einzutreffen. In Belgrad sowie in ganz Serbien ist die Ruhe ohne jede Unterbrechung aufrecht erhalten worden. Man muß sagen, die Militärpartei führt ein exacteres Re- giment; nur wehe dem Könige Peter, wenn er es einmal versäumen sollte, nach ihrer Pfeife zu tanzen. Dann würde er es an seinem eigenen Leibe erfahren, daß er nicht ein König von Gottes Gnaden ist, wie er in seinem Anschreiben an den serbischen Senat so stolz behauptete, sondern nur ein solcher von Gnaden meuchelmörderischer Offiziere, in denen ein deutscher Mann nie und nimmermehr etwas anders als eiddrückende Banditen erblicken wird. Ein Ver- weis der Auffassung, die man über sie im Auslande hegt, haben die Nordbuben ja auch bereits erhalten: König Karl von Rumänien verzichtete auf die Ehre, weiterhin Chef des 6. serbischen Regiments zu sein, das zu dem Morde des Königs- paares in erster Linie herangezogen worden war. Möchten diese Helden auch noch von anderen Seiten erfahren, wie man über sie denkt.

Wer starb zuerst? König Alexander von Serbien hatte sein Leben für 2 Mill. Fr. in Paris versichert. Eine große Anzahl deutscher Gesellschaften ist im Wege der Rück- versicherung daran beteiligt. Die Summe war nach der Dtsch. Berl.-Ztg. 1931 im Falle des Erlebens zahlbar oder an die Königin Draga, wenn Alexander vorher gestorben sein sollte. Von großer Wichtigkeit ist es für die beteiligten Gesellschaften nunmehr, zu erfahren, wer von den beiden jetzt Ermordeten zuerst gestorben ist. Denn wenn Alexander im Tode vorangegangen ist, so würden die Erben der Königin Draga die berechtigten Empfänger der Summe sein; wenn aber Draga zuerst vom Tode ereilt wurde, dann würde die Mutter Alexanders, Natalie — welche von der serbischen Regierung als Universalerbin ihres Sohnes an- erkannt wurde — Anrecht auf das Geld haben.

bei sich hatte. Meine Aufwärterin hat mir von ihr erzählt. Sie heißt Elisabeth Bremer und ist erst seit dem August in der Stadt. Da das Haus noch fast unbewohnt ist, so kann ich mich nicht irren. Ich möchte ihr einen Besuch machen in der guten Stube ihrer Pensionsmutter: es wäre doch nur selbstverständlich. Aber du weißt, mein Freund, wie alles Außergewöhnliche mich reizt, ich ziehe es daher vor, durch die holde Musika mit ihr zu sprechen, statt von Mund zu Mund, was mich höchst wahrscheinlich doch bald langweilen würde. Und dann möchte ich nicht, daß sie in mir den entdeckt, der ihr den geringfügigen Dienst leistete. Mag über unserer Bekanntschaft vorläufig noch ein Schleier liegen.

Sie hat heute das Heideleben gesungen. Welche Sehnsucht lag in den schlichten Worten:

Wär' ich geliebten doch
Auf meiner Heide,
Dann hätt' ich nichts gewußt
Von all dem Leide.

Und ich darauf, um sie zu erheitern:

Glücklich ist, wer das vergißt,
Was einmal nicht zu ändern ist.

So wechselt unser unsichtbares Zwiegespräch in Dur und Moll.

Ich schreibe nur in Absätzen; habe viel zu tun, wir proben die letzten Wagnerschen Opern, und der Altmeister stellt gewaltige Anforderungen an das Orchester. Du weißt, daß es eigentlich nicht in meiner Absicht lag, länger als ein Jahr in Berlin zu bleiben; es ist immer mein Wunsch gewesen, eine ganz selbständige Stellung zu gewinnen, eine Musikschule zu gründen als Vorbereitung für das Konservatorium. In einer Landstadt käme ich schneller zum Ziele als hier, wo der Wettbewerb so groß ist. Aber es gefällt mir in Berlin so gut; wer weiß, vielleicht wird mein Engagement an der Oper dauernd, ich möchte erster Konzertmeister werden. Ist das nicht ein vermessener Wunsch? Jedenfalls ist diese Zeit in der kunstliebenden Millionenstadt für mich nicht verloren, ich besuche die Konzerte und höre die ersten Künstler.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt. Kreis. Provinz

Der A. Druck oder durch Korrespondenzen reichend als Originalartikel gef. un- gezeichneten Verichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Ab. Stolz 19 Juni 1903

— Reichstagswahl. Nach den amtli- chen Feststellungen haben bei der Reichstagswahl am 16. Juni Stimmen erhalten:

Will-Schweslin (konservativ)	12843
Wilbrandt-Blankenhausen (freis.)	10029
andere Gewählte	1673
Will-Schweslin ist sonach mit einer Mehrheit von 1141 Stimmen bezw. mit 570 Stimmen über die absolute Mehrheit gewählt worden. Von den gültigen Stimmen entfallen auf	
Will:	
Stadtkreis Stolz	971
Landkreis Stolz	8077
Kreis Lauenburg	3795
	12843
Wilbrandt:	
Stadtkreis Stolz	2121
Landkreis Stolz	4707
Kreis Lauenburg	3201
	10029

— Bestätigt. Die Ersatzwahl des Fabrikbesizers Heinrich Giebel und Rentiers August Herr beide in Stolz zu unbesetzten Stadträten daselbst für den Rest der am Ende März 1907 bezw. Ende März 1904 ablaufenden Amtsdauer ist bestätigt.

— Die Handelskammer für den Regierungs- bezirk Köslin zu Stolz versendet soeben ihren 3. Jahrs- bericht für das Jahr von April 1902—1903, welcher über Lage und Gang von Handel und Industrie im Jahre 1902, und über die Tätigkeit der Handelskammer im Jahre 1902, 1903 ausführlich berichtet.

— Zu Weisern für das Gernerbergericht wurden heute gewählt: a) Arbeitgeber: Obermeister Ernst Mund, Schneidermeister Heinrich Polke, Tischlermeister Ernst Pöthkow. b) Arbeitnehmer: Tischler Paul Volkmann, Metalldreher Karl Troike, Maurer Albert Waldrian.

— § Feuer. Am 15. d. Mts. ging das Wohn- haus, die Scheune und das Stallgebäude des Eigentümers Publy in Daber in Flammen auf.

— Schöffengerichtssitzung am 18. Juni 1903. Vor 2 Jahren war der jetzige Maurergeselle Walter Jessin bei den Elektrizitätswerken hier als Laufbursche beschäftigt. In dieser Zeit unterrichtete er Seidenlinsen für elektrisches Licht im Werte von 2,80 M. und wurde deshalb heute mit einem Verweise bestraft. Derselbe erhielt ferner wegen Diebstahls 2 Wochen Gefängnis, weil er in der Zeit vom 14.—16. April d. J. dem Fuhrmann Karl Schmidt hier aus dessen Taubenschlag 4 Tauben entwendet hatte. — Am 26. März d. J. zog der Arbeiter Kofschid von Starnitz nach Gesecke. Unter- wegs in Dammen kam es zwischen seinem Sohne Paul, den Arbeit- ern Klid u. Grunst aus Gesecke wegen eines Fisches, der vom Wagen fallen wollte, zu einer Streiterei, die schließlich da alle angetrunken waren, in eine Prügelei ausartete. Nach Beendigung der Kauferei drohte Paul Kofschid, Klid oder Grunst totschlagen zu wollen. Er wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Schuhmacher Paul Stasche und Paul Müller von hier mißhandelten ohne alle Ursache am 11. März d. J. in dem Hausflur der Köpfer'schen Destillation den Schneider Grunwald und wurden heute zu 30 M. Geldstrafe verurteilt. — In Wittbed kam es am 23. März zwischen den Eigen- tümern Wilhelm u. Hermann Kage und dem Eigentümer Hermann Witt'schen Ehepaare, welche zusammen ein Haus bewohnen zu einer Prügelei. Im heutigen Termine wurden von 4 Angeklagten nur Johann Kage wegen Körperverletzung und der Gemann Witt wegen Verleumdung und unerlaubten Schießens zu je 30 M. verurteilt.

— Sterblichkeit. In den Städten unserer Pro- vinz Pommern mit 15 000 und mehr Einwohnern hat die Sterblichkeit während des Monats Mai — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: In Stargard 14,1, Stettin 19,6, Köslin 19,8, Kolberg 20,0, Stolz 20,1, Greifswald 23,4, Anklam 24,5 und in Stralsund 27,4.

— Abonnements-Quittungen. In diesen Tagen beginnen die Herren Briefträger, mit und ohne Aufschneidung, im Auftrage der Post diejenigen unserer Leser, welche bei derselben auf unser Blatt abonniert sind, die Abonnements-Quittungen für das dritte Quartal (Juli, August, September) vorzulegen. Die Postverwaltung bezweckt mit dieser seit Jahresfrist etwa eingeführten Sitte bekanntlich, dem Publikum eine Erleichterung zu bereiten und von vornherein eine sichere Lieferung der Zeitung herbeizuführen. Trotz aller Erinnerung wird ja doch so häufig die Zeitungsbestellung rechtzeitig vor dem Beginn eines neuen Quartalsjahres vergessen, daß die erwähnte postalische Einrichtung allen Dank verdient und auch vom großen Publikum freudig begrüßt worden ist. Das neue Quartal, das Sommer-Vierteljahr, stimmt ja die Lesewelt etwas gleichgültig gegen die Zeit-Ereignisse, denn es heißt von ihm: Es ist nichts Los! Die Landwirte haben in diesen heißen Monaten die heißeste Arbeit, es geht vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht hinein, den Segen des Feldes zu bergen, der Städter, wenn er Zeit und Geld hat, tut gern eine Reise wählen, und muß er zu Hause bleiben, so zieht er nicht selten eine Regelpartie der Lektüre des allergediegensten Leitartikels vor, und so kommt es, daß mancher Mann denkt, er könne für diesen Jahresteil die Weltgeschichte einmal sich selbst überlassen. Und auch die weibliche Lesewelt zeigt in den Hundstagen mitunter etwas weniger Teilnahme für die Zeitungspalten, weil erfahrungsgemäß in diesen Wochen weniger verlobt und geheiratet wird, der Inseratenteil also um diese für viele Tausende von weiblichen Gemütern interessanteste Lektüre gebracht wird. So ist's in der Regel! Aber wir meinen, dies Jahr wird es nicht so, sondern anders sein. Die Er- örterungen des Resultates des 16. Juni werden noch lange, lange nachzittern, und auch ein politisch gleichmütiger Mann wird es doch für seine Pflicht halten, diesen Ausführungen in etwas zu folgen. Besonders gilt das für alle Glieder des Nährstandes in Stadt und Land, für die die Zeichen der kommenden neuen Handelsverträge deutlicher und immer deutlicher in die Erscheinung treten. Man will und muß bei Zeiten doch wissen, woran man ist, was es geben wird. Dann hat aber auch die böse Geschichte unten in Serbien klargestellt, daß sich in dem europäischen Herzentel dort unten wirklich Manches zusammenbrauen kann, woran der Deutsche in seinem biedereren Gemüt nur ungern zu denken sich entschließt. Herrn Chamberlains Pläne, Nordamerika's Tun und Lassen werden für uns selbst in der stillen Jahreszeit nicht gleichgültig bleiben können, und in der Zeit, wo Alles reist, werden sich auch die Staats- oberhäupter von Italien, Frankreich und Rußland zu Höf- lichkeitsbesuchen in fremden Hauptstädten die Köpfe packen lassen. Diesmal fehlt es also wirklich nicht an interessan-

tem, ereignisreichem Stoff in der sonst als ereignisarme, verschrieenen Zeit. Wir können sogar wünschen, es möcht' des Sensationellen nicht zu viel werden.

— Die Wahlergebnisse in den 14 pommern- schen Wahlkreisen lassen sich nunmehr genau übersehen. Es wurden in der Hauptwahl am 16. Juni endgiltig ge- wählt 8 Konservative. Die Freisinnigen, die in Pommern bisher 4 Mandate besaßen, hielten in der Hauptwahl nicht ein einziges. 2 ihrer Sitze haben sie endgiltig verloren, nämlich Schlawa und Uckermünde. In 3 Wahlkreisen (Stettin, Greifswald und Köslin) stehen sie in Stichwahl- len, und zwar in einem mit der Sozialdemokratie, in den beiden andern mit Freikonservativen und Konservativen. Die Konservativen stehen in ganzen in 3 Stichwahlen (in Uckermünde mit den Sozialdemokraten, in Pyritz-Saackitz mit den Antisemiten, in Köslin mit den Freisinnigen) die Freikonservativen in einer Stichwahl (in Greifswald mit den Freisinnigen), die Antisemiten in einer Stichwahl (in Pyritz-Saackitz mit den Konservativen), die Sozialdemokra- ten in einer Stichwahl (in Uckermünde mit den Konserve- rativen). Die Sozialdemokraten erlangten in der Hauptwahl 1 Mandat. — In den einzelnen Wahlkreisen wurde fol- gendes Ergebnis erzielt:

Regierungsbezirk Stettin.

1. Demmin-Anklam. Graf v. Schwerin-Löwitz (kons.) 7007, Dr. Heckscher (frs. Bergg.) 3828, Passfeld (Soz.) 2068 Stimmen. Gewählt Graf Schwerin (kons.).

2. Uckermünde-Ussedom-Wollin. Stichwahl zwischen Rittergutsbesizer v. Böhlendorf-Kölpin (kons.) und Stadt- verordneter A. Runge (Soz.).

3. Randow-Greifenhagen. Arbeitersekretär A. Körffert (Soz.) gewählt.

4. Stettin. Stichwahl zwischen Generalsekretär Broe- mel (frs. Vgg.) und Stadtverordneter Herbert (Soz.).

5. Pyritz-Saackitz. Ökonometrist Nicolai (kons.) 7449, Gutsbesizer Schulze-Billerbeck (frs. Vgg.) 3402, Stadtver- ordneter Appel (Soz.) 2215, Pastor Krözell (Antisemit) 4319 Stimmen. Stichwahl zwischen Nicolai und Krözell.

6. Naugard-Regenwalde. Rittergutsbesizer v. Dewitz (kons.) 9214, Kaufmann Richard Milenz (Soz.) 977, Rechts- anwalt Hildebrandt-Gollnow (frs. Vgg.) 2832 Stimmen. Gewählt v. Dewitz (kons.).

7. Greifenberg-Ramin. Oberstleutnant a. d. v. Nor- mann (kons.) 8030, Former Happig (Soz.) 1268, Dr. Pachnik (frs. Vg.) 687 Stimmen. Gewählt v. Nor- mann (kons.).

Regierungsbezirk Köslin.

1. Stolz-Lauenburg. Hofbesizer Will-Schweslin (kons.) gewählt.

2. Schlawa-Bütow-Rummelsburg. Rittergutsbesizer von Michaelis Quackow (kons.) gewählt.

3. Köslin-Kolberg-Publy. Stichwahl zwischen Chef- redakteur Malkewitz (kons.) und Dr. Barth (frs. Vgg.)

4. Belgard-Schivelbein-Dramburg. Landrat a. D. v. Brockhausen (kons.) gewählt.

5. Neustettin. Rittergutsbesizer von Bonin-Bahren- busch (kons.) gewählt.

Regierungsbezirk Stralsund.

1. Rügen-Stralsund. Rittergutsbesizer von Riepenhau- sen (kons.) gewählt.

2. Grimmen-Greifswald. Stichwahl zwischen Justiz- rat Dr. Rewoldt (Reichspartei) und Berggrat Gotheim (frs. Bergg.).

— Wahlkuriosa. Zweck und Benutzungsart der neugeführten Wahlzellen scheinen manchem Wähler nicht recht klar gewesen zu sein. So wird aus Köslin mitgeteilt, daß ein biederer Staatsbürger aus der Wahlzelle überhaupt nicht wieder zum Vorschein gekommen sei, bis endlich der Wahlvorstand persönlich nach ihm Ausschau hielt und ihn in der Zelle unentwegt der kommenden Dinge harrend fand. Ein noch lustigerer Zwischenfall ereignete sich im Wahllokale des Restaurants Labes, wo ein Neben- raum als Isolierzelle diente. In diesem Räume fand man nach längerem Warten einen biedereren Wähler, der sich ver- geblich bemühte, sein Wahlcouvert im — Schokoladenauto- mat unterzubringen. In Tribsees machte ein Wähler, als er aus dem Isolierzimmer in das Wahllokal zurückkehrte, vor dem Wahlvorstand eine tabellose Verbeugung und wollte sich nach Nennung seines Namens distret zurückzie- hen. Auf die Frage, wo denn sein Wahlcouvert sei, erwiderte er: „Dat hew id in de anner Stuw als up'n Disch leggt!“ Ein anderer Wähler, dem die neue Mode ebenfalls Schwierigkeiten machte, kam aus dem Isolierzimmer, dem kleinen Ratskammerzimmer, nicht wieder zum Vorschein. Das überwachende Vorstandsmitglied fand den Wähler, der seinen Zettel längst couvertiert hatte, im Zimmer her- umirren und eben beschäftigt, das Couvert hinter der gro- ßen Separationskante zu verstecken, damit ihm niemand hinter seine Geheimnisse komme. Endlich wurde der Ver- such gemacht, einem braven Manne noch auf dem Gange zum Wahllokal den „richtigen“ Zettel in die Hand zu pfeuchen. Er zeigte denn auf gestrenge Anfrage eines Ser- ren, der das Viebesamt der Wahlaufsicht übernommen hatte, gehorsam seinen Zettel vor und beteuerte, daß dieser ihm von jemand gegeben sei, an dessen Glaubwürdigkeit er bis- her noch nicht habe zweifeln brauchen. „Awer dit is doch negenunnegentig mal tau dull“, wurde ihm bedeutet. „Du wardst doch nich den Unklauen spelen un unsern Ersatzwahl- wäher? Süht Du denn nicht, dat hier Rewoldt up freihet?“ „Ne“, entgegnete der Staatsbürger, „so wüd hew id't nich bröcht, lesen kann id nich!“

Lauenburg, 16. Juni. Einen blutigen Ausgang genommen hat eine von konservativer Seite zu Sonntag Abend nach Alt-Hammer einberufene Wählerversammlung, zu der sich auch Sozialdemokraten in hellen Scharen ein- gefunden hatten. Als die letzteren sich anschickten, den kon- servativen Redner durch laute Zwischenrufe am Weiter- sprechen zu verhindern, schritt, wie der „Danziger Ztg.“ gemeldet wird, der Versammlung überwachende Gendarm gegen die Ruheführer ein und wollte sie aus dem Saale entfernen. Dabei wurde der Gendarm durch Stochhiebe und Messerstiche so schwer verwundet, daß er befinnungslos auf dem Kampfplatz liegen blieb. Den Bemühungen des tele- phonisch in der Nacht herbeigerufenen Arztes Herrn Dr. Ruzky aus Neustadt gelang es, den Schwerverletzten gegen- arg zugerichtet: zahlreiche Messerstiche bedecken Gesicht und Brust, das Nasenbein ist vollständig zertrümmert und das rechte Auge, wie man befürchtet, vernichtet. Der Verletzte wurde nach Danzig in eine Augenklinik gebracht.

Köslin, 16. Juni. Die Freiwillige Feuerwehr be-

am Sonntag unter Teilnahme der städtischen Behörden und verschiedener auswärtiger Wehren, u. a. Kolberg, Körlin, Blüthow, Bublitz, ihr 25jähriges Bestehen. Am Vormittage fanden Übungen am Steigturm statt. Bei dieser Gelegenheit wurden von Bürgermeister Sachse sechs Kameraden, die der Wehr seit ihrer Begründung angehört haben, silberne Jubiläumsmedaillen mit einer Ansprache überreicht. Greifenhagen, 17. Juni. Die 35 Jahre alte Lehrerin Emilie Rosenfeldt, geb. Kuchenbecker, wurde gestern Abend in ihrer Wohnung auf einem Stuhle mit einer Schußwunde im Herzen tot aufgefunden. Vor der Leiche am Boden lag ein Revolver mit einer abgeschossenen Patrone und in unmittelbarer Nähe auf einem Tische 6 Patronen, Puzlappen und Putznappe. Bei dem gänzlichen Fehlen irgend welcher Gründe für einen Selbstmord ist nur anzunehmen, daß die Verstorbenen die Waffe hat reinigen wollen und eine versehentlich im Laufe zurückgebliebene Patrone das Unglück herbeigeführt hat.

Verwaltungs-Bericht des Landkreises Stolp i. P. für das Verwaltungsjahr 1902/1903.

(Auszugsweise mitgeteilt.) Eine Veränderung der Kreisgrenzen ist im Laufe des Berichtsjahres nicht eingetreten. Der katasteramtlich festgestellte Flächeninhalt des Kreises beträgt 222 812 ha 04 ar 75 qm, gegen 222 798 ha 24 ar 27 qm im Vorjahre. Das Mehr von 13 ha 80 ar 48 qm erklärt sich dadurch, daß bei der Neumessung von Grundstücken eine andere Größe ermittelt worden ist, als die von den Katasterämtern bis jetzt geführte. Von dem Gesamtflächeninhalt entfallen 213 836 ha 70 ar 78 qm mit 421 974, 08 Tlr Grundsteuer-Reinertrag auf die steuerpflichtigen und 1906 ha 65 ar 51 qm mit 6583 01 Tlr Grundsteuer-Reinertrag auf die staatsgrundsteuerfreien Liegenschaften; 5534 ha 73 ar 22 qm und zwar 4704 ha 70 ar 91 qm Land (Wege, Eisenbahnen etc.) und 830 ha 02 ar 31 qm Wasser (Flüsse, Bäche etc.) kommen auf wegen ihrer Benutzung zu öffentlichen Zwecken ertraglose Grundstücke und 1533 ha 95 ar 24 qm auf Hofräume und dergl.

Der Kreis zählt wie im Vorjahre 159 Landgemeinden und 175 Gutsbezirke mit 75310 Seelen und zwar dem Glaubensbekenntnis nach 74479 Evangelische, 572 Katholiken, 116 andere Christen und 143 Juden. Städte sind im Kreise nicht belegen.

Die Hauptübersicht des Bestandes an Gebäuden für 1902/3 weist im Kreise 10408 steuerpflichtige und 14816 steuerfreie Gebäude auf.

Brände haben im verflossenen Jahre — soweit die Pommerische Feuer-Socität beteiligt war — in 43 Ortschaften stattgefunden.

Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei. Das Jahr 1902 kann als ein für die Landwirtschaft durchweg günstiges nicht bezeichnet werden. Die Saaten kamen zwar im Allgemeinen recht gut durch den Winter 1901/2, die nach kalte und raue Witterung des Frühjahrs hemmte aber die weitere Fortentwicklung derselben ebenso wie sie die Frühjahrbestellung verzögerte. Erst die Ende Mai eingetretenen wenigen warmen Tage halfen dem Wachstum etwas auf. Weiter trat bald darauf eine sich fast durch den ganzen Sommer hinziehende Regenperiode ein, welche mit kühler Witterung verbunden, die Vegetation erheblich beeinträchtigte und zur Folge hatte, daß das Korn auf dem Felde wegen der mangelnden Wärme nicht austreifte und mit den Erntearbeiten erst sehr spät begonnen werden konnte. Was die einzelnen Getreidearten anlangt, so haben Roggen, Hafer und Gerste eine befriedigende Mittelerte ergeben, wogegen die Qualität der Körner unter dem feuchten Erntewetter etwas gelitten hat.

Alee und Heu lieferten zufriedenstellende Futtererträge; Serabella, die im Kreise vielfach zur Samengewinnung angebaut wird, hat zwar ein gutes Strohquantum ergeben, infolge der vielen Niederschläge aber nur einen geringen Körnerertrag gebracht.

Kartoffeln wurden in reichlichen Mengen geerntet. Dasselbe gilt von Wurzeln und Rüben.

Allerlei.

Potsdam, 18. Juni. Bauunfall. Auf dem Neubau der städtischen Höheren Mädchenschule riß beim Hinaufwinden eines etwa 30 Zentner schweren eisernen Balkens die Kette; der aus der Höhe des 2. Stockwerks herabstürzende Balken durchschlug das Gerüst und riß drei Arbeiter herunter. Einer starb nach kurzer Zeit im Krankenhaus, die beiden anderen sind schwer verletzt.

Dem Fürsten Otto Bismarck läßt der Kaiser im neuen Berliner Dom einen Sarkophag errichten. Wie bekannt, wünschte der Kaiser seinerzeit die Beisetzung Bismarcks im Dom, dieser aber hatte leztwillig anders verfügt. Darauf beschloß der Kaiser die Aufstellung eines Sarkophags. Der Entwurf ist jetzt von Prof. H. Wegas vollendet und vom Kaiser gutgeheißen worden. Die Nordd. Allg. Ztg. macht folgende Angaben über ihn: Auf einem vor abgerundeten Unterbau erhebt sich ein auf Löwentagen ruhender Sarkophag, aus dem ein Postament mit der sitzenden Statue Bismarcks aufsteigt. An der linken Seite des Sarkophags steht ein Jüngling, der Ruhm, in schwungvoller bewegter Haltung; voll Begeisterung hebt er mit der Rechten die Posaune, um durch ihren Mund die Taten des Helden zu verkünden. Mit der Linken läßt er von dem Sarkophag den Schleier und enthüllt so ein Relief, das die Vorderseite schmückt. Da sitzt die thronende Germania und in feierlichem Zuge, von Pagen begleitet, nahen Deutschlands Fürsten, um ihr die neugewonnene Kaiserkrone zu überreichen. An die rechte Seite des Sarkophags lehnt sich eine ernste, edle Frauengestalt, die Geschichte, in deren Buch sich ihr Auge sinnend vertieft. Das aus dem Sarkophag heraustrittende Postament trägt nur das Wort „Bismarck“. Der Kanzler ist barhäuptig, die rechte Hand kraftvoll auf die Kante gestützt, die linke Faust auf der Verfassungsurkunde. Seine Tracht ist die eines alten Ritters; den Eisenpanzer schmückt ein Löwentopf. Das Ganze ist in Marmor gedacht und soll 4 1/2 Meter Größe erhalten.

Ein neuer Weinfälschungsprozeß spielte sich in Landau in der Pfalz ab. Georg Decker, Ritter und Weinhändler in Landau, hatte sich wegen Weinfälschung zum Zwecke der Täuschung in Handel und Verkehr, wegen Zusages von Glycerin zum Wein, ferner wegen Feilhaltens und Verkaufs der auf diese Weise hergestellten Weine zu verantworten. Wie die „Pfälzer Presse“ berichtet, besitzt der Angeklagte etwa 1 1/2 Morgen Wein-

berg. Dagegen verkaufte er in der Zeit vom 1. Oktober 1902 bis 31. Januar 1903 nach Ausweis seiner Bücher 75473 Liter Wein zum Preise von 190 bis 210 Mark das Fuder (in der Pfalz 1000 Liter) als rationell gezuckerten und analysenfesten, während bei einer Kontrolle in Deckers Kellern noch 9700 Liter Wein vorgefunden wurden, wenn auch zugeben werden muß, daß noch von 1901 Wein übrig geblieben war. Decker will etwa 35 Fuder Wein verkauft haben, den er derart zuckerte, daß er auf 30 Fuder Wein 10 Fuder Zuckermilch zusetzte Glycerin mill er nur zum Pumpen schmieren verwandt haben. Bei einer Hausjuchung wurde eine Flüssigkeit vorgefunden, die einen eckigen Geschmack hatte, die der Angeklagte jedoch zur Brauntweimbrennerei verbraucht haben will. Es wurde aber durch Zeugenaussagen nachgewiesen, daß D. Rosinen, Weingeist, Weinsteinäure und Glycerin in kleinen Mengen bezogen hat. Der Sachverständige fand den Wein sehr arm an Extraktstoff, konnte jedoch Glycerinzusatz nicht feststellen. Bemerkenswert dürfte noch sein, daß Decker einen ziemlich großen Bedarf an Wasser hatte; das meiste will er aber in seiner Brennerei verbraucht haben. Das Gericht fand den Angeklagten schuldig der Weinfälschung durch erhebliche Überstreckung, sprach ihn dagegen von den übrigen, ihm zur Last gelegten Vergehen frei. Das Urteil lautete auf 300 Geldstrafe und Einziehung von etwa 16000 Litern des beschlagnahmten Weins. Während der Vorführung das Urteil begründete, wurde Decker von einem Schlaganfall betroffen.

Unwetter in Westpreußen. Wie aus Marienwerder berichtet wird, sind durch andauernden, wolkenbruchartigen Regen vielfach die Verbindungen gestört worden. In der Stadt drohen mehrere Häuser einzustürzen, die Schulen sind geschlossen. Militär leistet Hilfe bei den Rettungsarbeiten. — Beim Pferdewaschen im See von Pawlowo sind laut B. T. drei Kononiere des Artillerieregiments Nr. 53 in Bromberg (Posen) ertrunken. — Bei Goslawitz in Oberschlesien stürzte ein Kind in ein Wasserloch mit lehmigem Boden und ertrank. Die Eltern kamen bei den Rettungsversuchen ebenfalls ums Leben. — In der Nordsee sank der Dampfer „Rubens“ wobei 8 Mann ertranken. Sieben Überlebende trieben 23 Stunden im Boote umher; von ihnen starben 3 vor Erschöpfung. — Die Zahl der Opfer des letzten Überschwemmungen in Nordamerika wird jetzt auf 800 geschätzt. — In Wuschhausen bei Duisburg am Niederrhein erschoss ein Bergmann seine Braut und deren Vater; die Mutter verletzte er schwer. Die Ursache der Tat ist darin zu suchen, das die Eltern des Mädchens ihre Einwilligung zur Eheschließung verweigerten. — Eine Räuber- und Mörderbande, die seit 20 Jahren in Süd-Dakota (Nordamerika) eine Schreckensherrschaft ausübte, ist nach einer Meldung des B. N. durch die Kühnheit und List eines Geheimpolizisten, der sich in sie einschlich und in ihre Geheimnisse einzudringen wußte, entdeckt worden. Wie die Schuldigen selbst zugestanden, haben sie 40 Menschen ermordet und über 500 000 Stück Vieh gestohlen. In vier Grafschaften besetzten sie die Ämter nach Gutdünken mit ihren Anhängern.

Neue Nachrichten

Berlin, 18. Juni. Nunmehr liegen sämtliche 397 Ergebnisse vor. 184 Stichwahlen sind erforderlich. Gemählt sind 31 Konservative, 88 Zentrum, 14 Polen, 6 Reichspartei, 54 Sozialdemokraten, 4 Wilde, 16 Elsäffer, 5 Nationalliberale, 1 Däne, 1 Reformpartei, 3 Bauernbund.

An den Stichwahlen nehmen teil: 37 Konservative, 122 Sozialdemokraten, 24 Freisinnige Volkspartei, 65 Nationalliberale, 11 Freisinnige Vereinigung, 4 Elsäffer, 8 Polen, 16 Reichspartei, 1 Bund der Landwirte, 5 Antisemiten, 35 Zentrum, 10 Wilde, 6 Bauernbund, 8 Deutsche Volkspartei, 8 Welfen und 8 Reformpartei.

Die konservative Parteileitung wird, wie die „Kreuzztg.“ hört, den konservativen Wählern bei den engeren Wahlen in allen Wahlkreisen, in denen Sozialdemokraten beteiligt sind, die Stimmabgabe gegen diese zur patriotischen Pflicht machen. Die „Kreuzztg.“ ist der Meinung, daß diese Parole die allein durch die Sachlage gebotene ist, und gibt sich der Hoffnung hin, daß dies bei den übrigen bürgerlichen Parteien Erwidrerung finden wird. Sie habe zur selbstverständlichen Folge, daß insbesondere im 1. Berliner Wahlkreis alle konservativen Wähler zur Stimmabgabe für den freisinnigen Stichwahlkandidaten aufgefordert werden.

Hannover, 18. Juni. Bei der heutigen Eröffnung der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ergriß der Landwirtschaftsminister v. Podbielski das Wort. Er wies darauf hin, daß gerade die Provinz Hannover in ihrer Vielseitigkeit in landwirtschaftlichen und industriellen Produktionen besonders geeignet sei, den deutschen Landwirten zu zeigen, was auf den verschiedenen Gebieten gelistet wird. Der Minister hob hierauf die Ziele der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hervor. „Das Mittel“, betonte der Minister, „ist Selbsthilfe. Wir Landwirte wollen es nicht an emsiger Arbeit und unermüdblicher Tätigkeit zur Fortentwicklung unseres teuren Gewerbes fehlen lassen. Wir wollen vorwärts schreiten unter dem Hinweis, daß die heute eröffnete, nach jeder Richtung vollendete Ausstellung diesen Willen bekundet.“ Der Minister schloß mit einem Hoch auf die deutsche Landwirtschaft, die den Erfolg und Lohn ihrer Bestrebungen erlangen möge.

Sybillenort, 18. Juni. In Anwesenheit des Königs von Sachsen, der Königin-Witwe Carola und vieler anderer fand im Sybillenpark die feierliche Enthüllung des Gedentkreuzes statt, welches die Königin-Witwe für König Albert errichten ließ. Der Fürstbischof Ropp segnete das Kreuz und hielt eine Gedentrede auf König Albert.

Telegramme der „Stolper Post“.

Hannover, 19. Juni. (Wolffs Bureau.) Gestern Abend folgte der Kaiser einer Einladung des Grafen Waldersee zum Abendessen, an dem auch das Gefolge teilnahm. Um dreiviertel 8 Uhr begab sich der Kaiser bei regnerischem Wetter in halbverdecktem Wagen nach Fahrenwalder-Heide, um die Mannschaften der Garnison und des Militär-Reit-Instituts zu besichtigen.

Wien, 19. Juni. (Wolffs Bureau.) Der Direktor der Universität, Professor Dr. Gustav Bauer ist in vergangener Nacht gestorben.

Triest, 19. Juni. (Wolffs Bureau.) Bei dem Einsturz eines Gerüsts an einem Neubau wurden 3 Personen tödlich, 1 schwer und 1 leicht verletzt.

Petersburg, 19. Juni. (Wolffs Bureau.) Der russische Hof hat aus Anlaß des Todes des Königs Alexander und der Königin Draga auf 24 Tage Trauer angelegt.

Genf, 19. Juni. (Wolffs Bureau.) Die eingetroffenen Ordnungsoffiziere wurden vom Könige zur Tafel geladen. Die Abreise des Königs ist nun endgültig auf Montag und die Ankunft in Belgrad auf Mittwoch mittag festgesetzt.

Belgrad, 19. Juni. (Wolffs Bureau.) Gestern früh hat sich die Abordnung der Nationalversammlung

nach Genf begeben. Die Schwestern der Königin Draga sind nach Wien abgereist.

Marktberichte

Getreidepreisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern. Am 18. Juni 1903 wurden in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide gezahlt: Stolp: Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln 34 M. Stettin: Weizen 161—164, Roggen 129—133, Gerste 130, Hafer 135—146, Kartoffeln 40—50, Saathäfer — M. Anklam: Weizen 160, Roggen —, Gerste 138 Hafer 136, Kartoffeln — M. Plog Stettin: Weizen 162—164, Roggen 129—133, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M. Plog Anklam: Weizen 160, Roggen —, Gerste 138, Hafer 136, Kartoffeln — M. Plog Danzig: Weizen 164 Roggen 126, Gerste 121—127, Hafer 125—128, Kartoffeln — M. Plog Berlin nach Ermittlung: Weizen 163, Roggen 133, Gerste —, Hafer 140, Kartoffeln — M. Weltmarktpreise. Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen 173 —. Liverpool Weizen 176,50, Odessa Weizen 164,—. Riga Weizen 174,50, Newyork Roggen 138,75, Odessa Roggen 1:8,50, Riga Roggen 148,— Mark.

Börsenberichte.

Stettin, 18. Juni. Wetter: Trübe. Barometer 750. Thermometer + 15 Grad Wind SE. Kartoffelmehl prima per 100 Kilo Brutto inkl. Sack 20 M. nom. Berliner Fondsliste vom 18. Juni. Dtsch. Reichsanleihe 3 1/2 101.80 B3 Rumän. am. Rente 5 99.— B3 Preuß. Konsols 3 1/2 101.70 B3 Russ. St.-Anleihe 4 98.30 B3 3 91.50 B3 Ungar. Goldrente 4 101.50 B3 Pom. Pfandbriefe 3 1/2 99.60 B3 Kronenrente 4 99.75 B3 3 89.80 B3 Berl. Hyp.-Pfandbr. 4 99.30 B3 Ostpreuß. 3 1/2 99.70 B3 Pr. (abgeft.) 4 98.50 B3 Westpreuß. 3 1/2 100.60 B3 Reichsbank-Anleihe 4 151.50 B3 Pom. Rentenbriefe 4 103.70 B3 Dtsch. Bank-Aktien 309.90 B3 3 1/2 99.90 B3 Bazariner P.-F. Akt. 193.70 B3 Chinesische Anleihe 5 100.80 B3 Seltentich. Bergm. 177.— B3 4 1/2 92.60 B3 Förder St. Pr. Akt. 114.40 B3

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche. Am 2. Sonntage nach Trinitatis vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Herr Archidiaconus Böttke, darnach Beichte: Derselbe. Feier des heil. Abendmahls. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Predigt zur Jahresfeier des Jungfrauen-Vereins: Herr Oberpfarrer Bartholdy, von Lettow-Pommerske-Stift. Mittwoch, 24. Juni abends 6 Uhr Gottesdienst. St. Georg-Kapelle. Donnerstag, 25. Juni, vormittags 9 Uhr: Kommuniongottesdienst: Herr Archidiaconus Böttke. Schloßkirche (Turmeingang.) Donnerstag, 25. Juni abends 8 1/4 Uhr Blautkreuz-Versammlung. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen. Begräbniswoche: Herr Oberpfarrer Bartholdy, Trauungen, Taufen u. Kommunionen: Herr Archidiaconus Böttke.

Schloßkirche.

Schloßgemeinde. Am 2. Sonntage nach Trinitatis vormittags 9 Uhr Predigt: Herr Schloßprediger Sahland. Vormittags 11 Uhr Militärgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland. Ev. St. Johannis-Gemeinde.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Pastor Lic. Dunmann. Nach dem Gottesdienst: Sitzung des Gemeindekirchenrats und der Gemeinde-Vertretung.

St. Petri-Kirche.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis vormittags 1/10 Uhr Gottesdienst: Herr Diaconus Schliep, darnach Beichte und Feier des hl. Abendmahls: Derselbe. Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst: Herr Prediger Höpffner. Kollekte für die Armen. Heute, Freitag, 19. Juni abends 8 Uhr Missionsfest. Alle Freunde der Mission sind herzlich dazu eingeladen. Katholische Kirche.

Am 3. Sonntage nach Pfingsten vormittags 9 1/4 Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags 1/3 Uhr Segensandacht. Evang.-luth. Kreuz-Kirche.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis vormittags 9 1/2 Uhr Segensgottesdienst: Herr Pastor Reuter. Ev.-luth.-sep. Kirche. Poetensteig.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Wöllner. Baptisten-Gemeinde. Bergstraße 14.

Sonntag, 21. Juni vorm. 9 1/2, und nachm. 4 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Zutritt für Jedermann. Methodistische-Gemeinde. Goldstraße 14.

Sonntag abends 8 1/4 Uhr Segensgottesdienst. Sonntag nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Jedermann ist freundl. eingeladen.

Bekanntmachung.

In dem früher Brechort'schen Hause Höhlenstraße Nr. 7 sind vom 1. Oktober d. Js. 3 kleine Wohnungen, eine Schlosserwerkstatt und ein Speicher zu vermieten. Meldungen werden im Stadtssekretariat entgegengenommen. Stolp, den 15. Juni 1903 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die für die Monate Mai/Juni d. Js. für die Knaben- und Mädchen-Mittelschule rückständig gebliebenen Schulgelber sind bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung binnen längstens 3 Tagen an die Stadthauptkasse zu zahlen. Stolp, den 19. Juni 1903. Der Magistrat.



Freiw. Feuerwehr.

Sonntag, den 21. d. Mts., früh 7 Uhr Übung. Das Kommando.



Henkels Bleich-Soda

Reiche Heirat vermittelt von reaukrüner, Leipzig Br idersr. 6. Auktions-ges 30 Pr.

Konkursverfahren

Über das Vermögen der Sattlermeister **Albert Fasch'schen** Eheleute in Stolp wird heute am 18. Juni 1903, nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bankier Zander in Stolp wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Juli 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 7. Juli 1903, vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 30. Juli 1903, vormittags 11 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 36 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. Juli 1903 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Stolp.

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, d. 20. d. Mts.**, vorm. 10 Uhr werde ich auf dem Stephanplatz

1 zirka 7 jährigen Fuchswallach, 5", 1 starkes Arbeitspferd meistbietend, zwangsweise versteigern.

Schöllner, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich **Montag, d. 22. Juni 1903, vorm. von 9 Uhr n. nachm. von 2 Uhr ab** Holztorstr. 20 den gesamten Nachlaß der verstorbenen Frau Tischlermeister **Rahn**, und zwar an gebrauchten Sachen:

Möbel, Wäsche, Betten, Haus- und Küchengerät, außerdem die vorhandenen fertigen Särge und Sachen zur Trauerdekoration, Tischlerhandwerkzeug öffentlich, meistbietend versteigern.

Befichtigung der Sachen steht frei im Versteigerungsortal am 22. Juni von 7 Uhr an.

Heinrich Fick, Auktionator, gerichtlich vereidigter Sachverständiger, Höhlenstraße 10.

Formulare

zu **Lehrverträgen** nach Vorschrift der Handwerkskammer sind vorrätig in F. W. Feige's Buchdruckerei.

Frauen-Schönheit!

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint.

Alles dies erzeugt: **Kadebeuler Steckenpferd-Villemilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Kadebeul-Dresdn., allein echte Schußmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: J. C. Weller Nachf.; H. Weiss; O. Giese; in d. Blücher-Apotheke, Haas Radatz in Stolp. In Stolpmünde: Apoth. Simon.

Eine steigende Tendenz

in der Zunahme seiner Abonnenten zeigt seit Jahren das täglich 2 mal als Morgen- und Abendblatt erscheinende über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreitete

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

nebst seinen 6 wertvollen Beiblättern, welche **kostenfrei** jeder Abonnent erhält:

- Jeden Montag . . . **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift
- Jeden Mittwoch . . . **Technische Rundschau** illustr. polit. Fachzeitschrift
- Jeden Donnerstag . . . **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik
- Jeden Freitag . . . **ULK** farbig illustr. satirisch-politisches Witzblatt
- Jeden Sonnabend . . . **Haus Hof Garten** illustr. Wochenschrift für Garten u. Hauswirtschaft
- Jeden Sonntag . . . **Der Weltspiegel** ill. Halbwochen-Chronik

Ausführliche **Parlamentsberichte** in einer besonderen, sogenannten **Parlamentsausgabe**, die, noch mit den Nachtzügen versandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten des „B. T.“ zugeht. — Im Feuilleton erscheint u. a. der spannende, interessante Roman:

„**Einer meiner Söhne**“ von J. K. Green.

Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches **1 M. 92 Pf.** für den Monat, (**5 M. 75 Pf.**) für das Quartal.

Hotels, Pensionen, Restaurants in Bädern und **Sommerfrischen** können das „Berliner Tageblatt“ nicht entbehren. — Gegenwärtig ca.

80 000 Abonnenten.

Annoncen stets von grosser Wirkung.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

in Berlin, Kaiserhofstr. 2.

Öffentliche Versicherungsanstalt, gegründet 1838.

Renten- und Kapitalversicherung

auf den Lebensfall, zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst. Auf Wunsch portofreie Übersendung der Renten ohne Lebenszeugnis an volljährige Mitglieder innerhalb Deutschlands — Vertreter: **Max Kallenbach** in Stolp i. Pom., Hospitalstr. 31.

Lanolin-Seife

mit dem Pfeilring. Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg. Eine Feitseife ersten Ranges.

Lanolinfabrik Martinikensfelde. Auch bei Lanolin-Toilette Cream-Lanolin achtet man auf die Marke Pfeilring.

wird garant durch die



Für Haus, Reise und Sommerfrische:

Spiritus-Kocher

in allen Ausstattungen u. Preislagen. Man verlange reichhaltige illustrierte Preisliste.

Pommersche Spiritus-Verwertungsgenossenschaft

E. G. m. b. H.

Stettin, Kleine Domstr. 11.

In Stolp zu beziehen durch:

G. Denzer. C. F. Gysae. R. Hänsch. A. Jsecke.

Trockene Brennholz:

- Kieferne Schalen M. 16,—
 - „ Lattabschnitte „ 18,—
 - „ Säumlänge „ 10,—
 - birken 2/3 m lange „ 20,—
 - „ Kloben „ 20,—
- für 4 rm frei Käufers Tür haben abzugeben

Kauffmann & Sommerfeldt.

Freibaut. Sonnabend vorm. 7 Uhr **Fleisch-Verkauf.** Die Schlachthof-Direktion.

Von der Reise zurück

Dr. Mendelsohn, Telephon Nr. 254.

Technikum Sternberg (Meckl.)

Maschinenb., Elektrotechn., Baugew. u. Tischschule, Langgöben, Mal, Kuro

Zahlungen sowie Forderungen,

welche an den verstorbenen Rentier Maurer **Albert Strehlow** hier selbst zu leisten sind, wollen solche bis zum 1. Juli cr. bei mir anmelden.

Hermann Klix, Pfleger.

Schrotmühle

stellen wir zu besonders billigen Sätzen zur Verfügung.

Decker & Blau.

Speisefartoffeln

in vorzüglicher Qualität, empfehl.

Emil Freundlich.

Wahrlich!



hilft großartig als unerreichter „Insekten-Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen.“

In Stolp: bei Herrn Gust. Abt Nachf., Julius Meinke.

In Köslin: bei Herrn Gebr. Breidenbach, F. Magdalinski.

In Lauenburg: bei Herrn Ernst Thiele.

In Neustadt: bei Herrn A. Siemens.

In Rügenwalde: A. Scheske.

In Rummelsburg: bei Herrn Arthur Grüning.

In Schlawa: bei Herrn Carl Lehrke.

In Stolpmünde: bei Herrn Georg Krause.

In Zanow: bei Herrn F. Uve Lallement.

Preisermäßigung.

Carl Block, Holztorstraße 4, chemisch trockene Reinigungs-Anstalt und Dampfkunstoffärberei

für alle Arten unzertrennter und zertrennter Garderobe

Neuwäsche für Gardinen u. Stores.

Die höchsten Ansprüche werden erfüllt durch modernste Einrichtung.

Etablissement I. Ranges.

Bei billigster Preisstellung saubere und pünktliche Bedienung.

Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.



Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich meinen Vieh Hof von Hospitalstraße 19 nach meinem neuerbauten Grundstücke

Schlauer Chaussee

verlegt habe und halte daselbst täglich schöne

ostpreussische

Futterschweine u. Ferkel

preiswert zum Verkauf.

Otto Groth.

Das zur Konkursmasse des Uhrmachers **Adolf Müller** hier selbst gehörige

Restlager an Uhren, Goldwaren, Ketten, Bestecksachen usw.

soll im ganzen oder geteilt schleunigst verkauft werden. Näheres ist in meinem Bureau, Wollweberstraße 5, zu erfahren.

Stolp, den 18. Juni 1903.

Der Verwalter **Max Feige.**



Versuchen Sie es auch!

Aus einer solchen Flasche

Mellinghoff's Cognac-Essenz

à 75 Pfg., bereite ich mir 2 1/2 Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekanntlichen Cognac. Ebenso bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Alpenkräuterbitter, Anis, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arras, Aromatique, Boonekamp, Breslauer Korn, Cacao, Calmus, Cherry Brandy, Kurfürst, Magenbitter, Citroen, Cordial, Curacao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbahn, Eisen, Franzbranntwein, Halb und Halb, Hämorrhoidal, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter, Magenbitter, Kümmel, Mag-Krüden-Absinth, Magenbitter, Magendocor, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Popernuss, Pfefferminz, Persico, Pomeranzen, Rosen, Rum, Sallerin, Steinhäger, Stonsdorfer-Bitter, Thormer Tropfen, Vanille, Wachholder, Waldmeister, Wermuth und Zimmt-Likör. Ferner Funsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen. — Die Anleitung befindet: „Die Getränke-Desillierkunst für jedermann“ erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franko von Dr. Mellinghoff & Cie. in Lütkeburg.

Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!

Weisen Sie alle andern ruhig zurück!

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfg. in Stolp: bei **A. Lemme & Co.**



Gute u. billige ostpreussische

Futterschweine u.

Ferkel

sind täglich auf meinem

ferem Vieh Hof zu haben

Gebr. Homburg,

Hospitalstr. 16.

Wer Stelle sucht verlan-

die Deutsche Vakanzpost-Gesellschaft

Ein erfahrenes, ordentliches

Mädchen für die Küche und Wirtschaft

sucht per 1. Juli cr.

Frau **Louise Spelling.**

In dem zur Konkursmasse des Schuhmachermeisters

Bernhard Wolff gehörigen Wohnhause ist eine

kleine Wohnung, bestehend aus Zimmer, 2 Kammern, Küche und Keller, sofort oder später zu vermieten.

Näheres in meinem Bureau, Wollweberstr. 5.

Stolp, d. 18. Juni 1903.

Der Verwalter

Max Feige.

1 Wohnung von 3 Zim-

und Zubeh. Friedrich-

straße 16

1 Wohnung, von 3 Zim-

Badezimmer mit Klosett, Plie-

lung u. Zubeh. Friedrichstr.

24 vom 1. Oktober zu verm.

A. J. Birr, Bahnhofstr. 14.